

Einfamilienhaus Shi-Bui in Venlo:

Mauerwerk mit Basaltstein verblendet

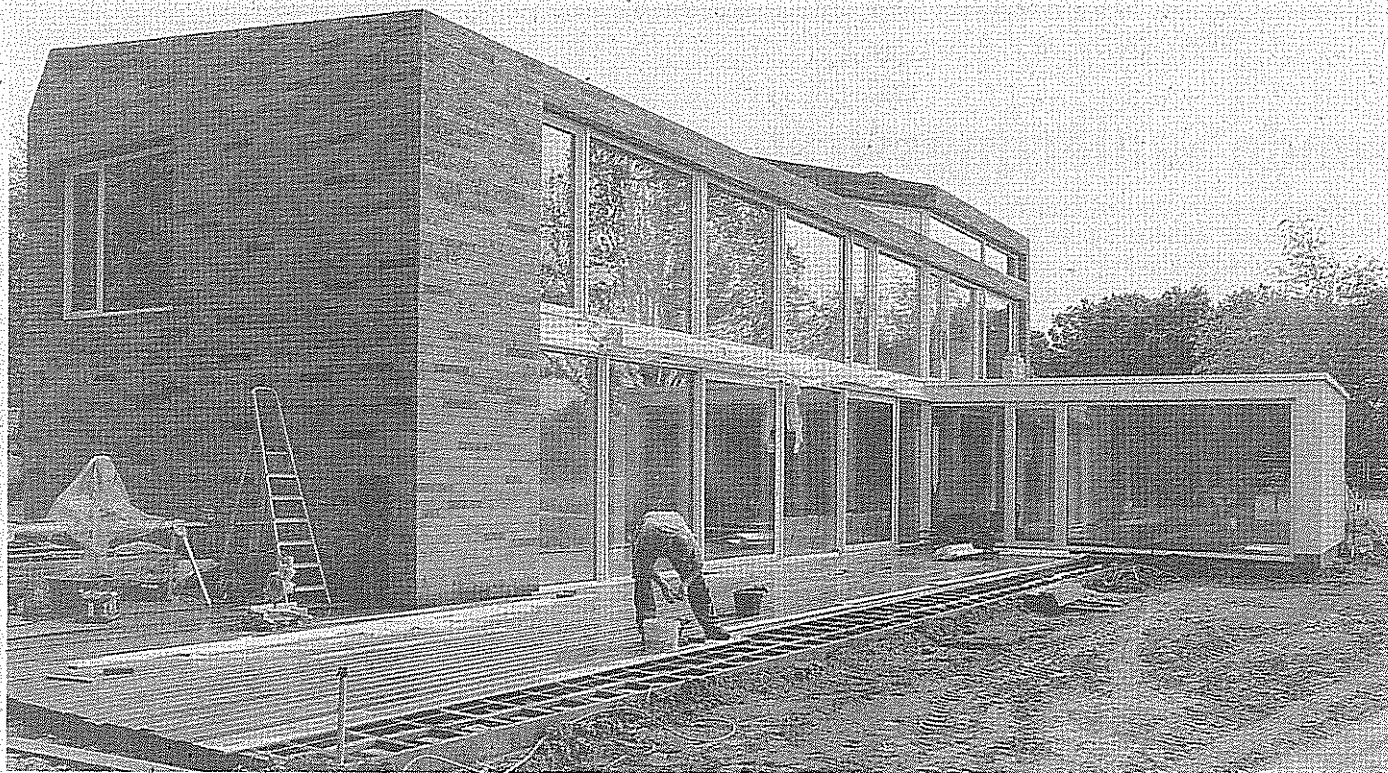
VENLO/NIEDERLANDE (ABZ). – Östlich des historischen Zentrums der niederländischen Stadt Venlo ist in den vergangenen Jahren der Villenpark Nieuw Stalberg entstanden. Unmittelbar an ein Naturschutzgebiet angrenzend, sieht der Bebauungsplan große Grundstücke und für alle Wohnhäuser eine schlichte Kubatur vor. Die Architekten vom Büro Loxodrome entwickelten aus dieser Vorgabe das Leitmotiv für ihren Entwurf der Villa Shi-Bui. Der Name Shi-Bui stammt aus dem Japanischen und bedeutet übersetzt so viel wie einfache und unaufdringliche Schönheit. Dementspre-

schlossen – einige Nebenräume. Eine gerade einläufige Treppe führt hinauf in die beiden oberen Geschosse des insgesamt 476 m² großen Gebäudes. Ebenerdig befindet sich der großzügige Wohn-, Ess- und Küchenbereich, der lediglich durch die Treppe gegliedert wird.

An der Ostseite ist ein Büroraum mit WC abgeteilt, dahinter liegt in einem eingeschossigen Anbau Richtung Süden das Atelier. Weiß verputzt, hebt es sich deutlich vom übrigen Gebäude ab. Im Obergeschoss sind vier Schlafzimmer und zwei Bäder untergebracht. Alle Schlaf- und Aufenthalts-

bruch Grube Seekant bei Mayen (Eifel) und wurde im Sägewerk Mendig auf Maß geschnitten. Insgesamt sind die Außenwände als 32 cm starke zweischalige Konstruktion mit Luftschicht und Wärmedämmung errichtet. Ein 12 cm dickes Hintermauerwerk aus Kalksandsteinen bildet die tragende Schicht. Die Plansteine mit wechselseitigem Nut- und Federsystem wurden per Hand mit Dünnbettmörtel vermauert.

Für den notwendigen Wärmeschutz sorgen 12 cm starke PIR-Hartschaumplatten. Das hinterlüftete Verblendmauerwerk aus Basaltlavasteinen ist kraftschlüssig über



Der Name Shi-Bui stammt aus dem Japanischen und bedeutet so viel wie einfache und unaufdringliche Schönheit.

Foto: Loxodrome

chend schnörkellos zeigt sich das Gebäude als quaderförmiger Baukörper mit steinerne Außenhaut.

Das Wohnhaus liegt etwas zurückversetzt von der Straße im Süden des neuen Viertels. Zum Eingang geht es über eine knapp 3 m breite Treppe hinab ins Untergeschoss; direkt daneben schließt die Garagenzufahrt an. Von dieser Seite zeigt sich das Gebäude eher geschlossen: Neben der tiefergelegten Eingangstür gibt es lediglich ein Fensterband im Erdgeschoss, die Etage darüber ist fensterlos.

Im Keller befindet sich links neben der Garage eine Garderobe und ein WC sowie – über einen separaten kleinen Flur er-

räume öffnen sich mit raumhohen Schiebefenstern zum Garten nach Süden. Zusammen erstrecken sie sich fast über die gesamte Fassade und bilden damit einen Gegenpol zur Straßenfront.

Das Wohnhaus ist als massiver Mauerwerksbau konstruiert. Um den schlichten Charakter der Bauform zu betonen, wählten die Architekten ein einheitliches Material für Fassade und Dach – und zwar Verblender aus Basaltlavastein in drei unterschiedliche Grauschattierungen.

Basaltlava ist ein besonders robuster und wetterbeständiger Naturstein vulkanischen Ursprungs. Der für das Gebäude in Venlo verwendete, stammt aus dem Naturstein-

Mauerwerksanker mit der tragenden Kalksandsteinschicht verbunden. Die Verblender an den Außenwänden und steil geneigten Dachflächen haben Abmessungen von 50 x 8,2 x 6 cm gemauert.

Statt sie herkömmlich mit Mörtel zu vermauern, wurden die Steine im wilden Verband verklebt. Auf diese Weise ließen sich Lager- und Stoßfugen minimieren, was den monolithischen Charakter der Außenhaut unterstreicht. Auf den weniger stark geneigten Dachflächen wurden Basaltlavaplatten von 50 x 34,3 x 4 cm auf einer Unterkonstruktion aus Holzbindern, Wärmedämmung und einer Aluminiumunterstruktur verlegt.